



Grendweh-Abend vom 19. April 2024

Gespannt war man auf den ersten Anlass des neuen Fäschtmeister Urs Schenker, der mit der Einladung gleich eine grosse Überraschung ankündigte. Der Grendweh-Abend soll im denkmalgeschützten RütliSaal des «Jodlerwirt» stattfinden. Nach einem mehrtägigen Sommerausbruch herrschten wieder winterliche Temperaturen, 5° Celsius.



Traditionell wurde ab 18.00 Uhr vom Ältestenrat zum Apéro gebeten. Das Restaurant war schon vorher offen und somit konnte pünktlich ein feiner Roero Arneis ein- und ausgeschenkt werden. Wem das nicht schmeckte, bekam ohne Wenn und Aber Hahnen- oder deutsches Wasser gereicht. Zufriedene Gesichter rundherum und ein leicht angespannter Fäschtmeister, der uns fast nicht mehr vom Apéro wegbrachte. Irgendwann waren dann alle im Saal und bestellten Getränke und ihr Essen. Bemerkenswert war die Weinkarte auf einem Bestellzettel «Fendant, Ripasso, Merlot», ohne Preis- und Jahrgangangaben. Sowas hatte ich noch nie gesehen. Aber was solls, es tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Bei den Goldguggern geht es immer hoch zu und her. Dem Essen wurde in der Küche scheinbar sehr grosse Aufmerksamkeit geschenkt, denn das kam und kam einfach nicht so schnell wie erwartet. Aber eben, auch das schränkte die Stimmung nicht ein. Die Zeit nützend, ergriff der Fäschtmeister um 08.00 Uhr das Wort und begrüßte die zahlreich erschienenen Goldgugger😊innen – 48 an der Zahl – zum heutigen Abend im RütliSaal. Er erwähnte kurz einige geschichtliche Eckdaten zum Saal, wie: Aufrichtung des Saales 1897, Bemalung des völlig überladenen Saales durch den bekannten Seraphin Weingartner mit der Homage an das Rütli (Details für Interessierte unter: [Geschichte | Jodlerwirt - die Schlagerbeiz | Luzern](#)). Speziell begrüßte er zwei Neuaufgenommene, die an diesem Abend den Weg zu uns fanden: Franca Arifovski-Fasano und Benjamin Koller. Bravissimo! Viele der Anwesenden kannten natürlich den Saal von den geschichtsträchtigen Delegiertenversammlungen der «Vereinigten» her bestens. Schon dies war Grund für ellenlange Geschichten mit dem Motto «weisch no?».





Aus aktuellem Anlass - am Vortag mussten wir uns leider von Ehrenmitglied Hans Reber verabschieden -, ergriff der für «Freud und Leid» zuständige Zeremonienmeister Roland Frey noch das Wort. Er brachte auf den Verstorbenen einen Toast aus: «Lieber Hans Du bist nun von uns im irdischen Dasein gegangen und so nimm nun unseren Auftrag entgegen, wo immer Du auch im GuuggerHimmel bist, dafür besorgt zu sein, dass es immer genug Bier gibt, wenn wir denn auch kommen. Vor allem aber soll es auch schön kalt sein. Heb's guet ond Prost!». Alle Anwesenden prosteten Hans im GuuggerHimmel zu. Kaum zu Ende begann der Service: Salat, dann das berühmte Guggeli mit Sauce und Pommes oder Äplermagronen mit Apfelsmus und zum Dessert einen Espresso mit Vanille-Glacé. Ein schöne Menüs für einen heute selten anständigen Preis. Für eine kurze Zeit war es gespenstisch ruhig im Saal.

Um 20.30 Uhr begrüßte der Fäschtmeister die externe Attraktion des Abends, die «Holz Schue Musig».



Mit zwei Konzerten, eins vor dem Dessert und einem längeren danach wussten diese meist älteren Herren völlig zu begeistern. In einer kleinen Pause stimmten die Anwesenden vor lauter Übermut sogar den «Sempacher» an. Alles klar? Die Stimmung stieg und stieg und das bis zum Schluss. Irgendwann dazwischen dankte der Zeremonienmeister dem Fäschtmeister noch für den äusserst gelungenen Abend. Gros- ser Applaus!

So wurde wie immer ein Abend lang unter GoldGuuggern gelacht, über die letzte, tollste aller Fasnachten und die Erlebnisse im RütliSaal berichtet und gefeiert. Die letzten GoldGuugger☺Innen trotzten traditionell beinahe der Polizeistunde.



GoldGuugger Lozärn
Der Ältestenrat

Roland L. Frey, Chronist

Luzern, 24. April 2024